

Austrian driving schools want to combat cheating in theory tests and cooperate with the military

December 2024

[Austrian Driving Schools Convention 2024 | Flickr](#) (Photos)

The Austrian driving school owners met at their annual 'Fahrschultagung' to discuss current challenges. Gang-related cheating in theory tests is both an Austrian and a European phenomenon. During theory tests, candidates are technically equipped with a camera and a hearing aid (button) in their ear or a vibrating device somewhere on their body. Using an internet connection via mobile phone or router, the candidates receive a signal when the mouse pointer is on the correct answer. Increased checks by driving schools and greater vigilance on the part of the supervisory bodies are being encouraged.

In the foreseeable future, Austrian driving schools will be working more closely with the Austrian army to train lorry drivers. The Austrian Armed Forces are also struggling with the shortage of driving instructors. The Austrian Armed Forces issue 3,000 lorry licences every year, while civilian driving schools issue 6,000 lorry licences. Over the next ten months, 10 per cent of the army's drivers are to be trained at private driving schools. Funding will be provided by the state. Only the specialised military training will be provided by the army itself. If the pilot project is successful, further driver contingents are to be transferred to the private driving schools. The aim is also to support each other with further training.

Dr. Joachim Steinger, Chairman

Dr. Stefan Ebner, EFA-Vicepresident

Österreichische Fahrschulen wollen Betrug bei Theorieprüfungen bekämpfen und mit dem Militär kooperieren

[Fahrlehrertag 2024 | Flickr](#) (Fotos)

Die österreichischen Fahrschulunternehmer erörtern bei ihrem Jahrestreff „Fahrschultagung“ aktuelle Herausforderungen. Der bandenmäßige Betrug bei Theorieprüfungen ist sowohl ein österreichisches als auch europäisches Phänomen. Die Prüfungskandidaten sind bei der Theorieprüfungen technisch ausgestattet mit einer Kamera sowie mit Hörgerät (Knopf) im Ohr oder einem Vibrationsgerät irgendwo am Körper. Mittels Internetverbindung via Handy oder Router erhalten die Prüflinge ein Signal, wenn der Mauszeiger bei der richtigen Antwort steht. Angeregt werden verstärkte Kontrollen der Fahrschulen und erhöhte Aufmerksamkeit der Aufsichtsorgane.

Die österreichischen Fahrschulen werden künftig verstärkt mit österreichischen Bundesheer zusammenarbeiten bei der Ausbildung von Lkw-Lenkern. Auch das Bundesheer kämpft mit dem Fahrlehrermangel. Beim österreichischen Bundesheer werden jährlich 3000 Lkw-Berechtigungen und im zivilen Bereich bei den Fahrschulen 6000 Lkw-Berechtigungen erworben. In den nächsten zehn Monaten sollen 10 Prozent der Lenker des Bundesheeres bei privaten Fahrschulen ausgebildet werden. Die Finanzierung übernimmt der Staat. Nur die militärspezifischen Spezialschulungen macht das Bundesheer selbst. Gelingt das Pilotprojekt, sollen weitere Fahrerkontingente an die privaten Fahrschulen übertragen werden. Zudem möchte man sich gegenseitig bei der Weiterbildung unterstützen.

Dr. Stefan Ebner, Geschäftsführer, EFA-Vizepräsident

Dr. Joachim Steininger, Obmann des Fachverbands der Fahrschulen

Es ist immer technische Ausrüstung am Körper

Zwei Systeme sind bekannt:

Knopf im Ohr, oft sehr weit drinnen, wie ein winziges Hörgerät. Fast durchsichtig.

Vibrationsgerät irgendwo am Körper. Ist Mauszeiger an der richtigen Stelle, vibriert das Gerät.

Es muss immer eine Kamera und ein Router oder Handy (Internetverbindung) getragen werden.

Bei der Fahrschultagung informierten sich die Unternehmer über den richtigen Umgang mit Fahrschüler:innen der Generation Z (Gen Z) sowie über aktuelle Trends beim Kundenverhalten oder bei Schummelversuchen. Aber auch Vorträge über die Mehrphase, die Wirkung von assistierten Fahrfunktionen und künstlicher Intelligenz standen am Programm. In Zukunft werden Fahrschulen auch bei der Schulung der Elektromobilität, der Beratung zur multimedialen Mobilität oder beim Training aktiver Mobilität wie dem Fahren mit E-Scootern und E-Bikes Kompetenz aufbauen müssen, was über die bisherige klassische Führerscheinausbildung für angehende Autofahrer:innen oder Berufskraftfahrer:innen deutlich hinausgeht, berichtet Joachim Steininger, Obmann des Fachverbandes.